

Und das Ziel heißt Grönland

Abenteuer: Aachener Crew mit der „Aquis Grana“ auf hoher See

Von Holger Nacken

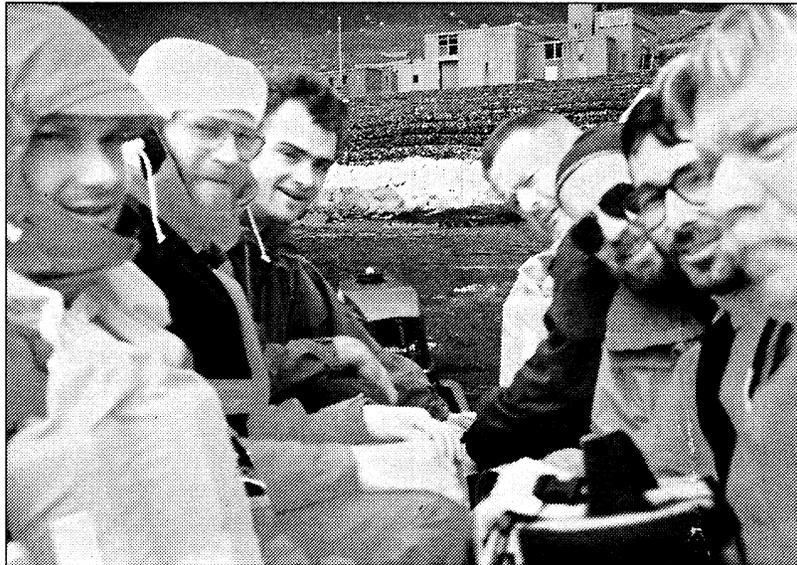
Aachen. Sommer 1992: Während Aachen in der Hitze schmort, sucht sich die „Aquis Grana“ ihren Weg durch das Eis. In 17 Tagen auf See konnte die achtköpfige Crew – darunter vier Aachener – auf dem Schulschiff der Yachtschule Dreyer eine Menge neuer Eindrücke sammeln. Von Schottland aus führte der Segeltörn rund um Island, ein Abenteuer ganz besonderer Art.

Die Fahrt in die Eiswüste begann für Skipper Heyko Heykena und seine atlantikerfahrenen Segler Wilfried Maas, Uwe Gartmann, Jörg Kuphal, Ulrich Lehmann, Stephan Platzer, Hermann Rother und Claus Wußler am 17. Juli. Vom nordschottischen Hafen Wick nimmt die Aquis Grana Kurs Nordwest, Richtung Island an den Faröer Inseln vorbei. Die Tage werden immer länger, die Temperaturen sinken ständig, und der Nordatlantik zeigt mit seinen starken Winden Profil. Faserpelz, Wollsocken und Mützen hat die Crew nicht umsonst eingepackt.

Typisch englisches Frühstück und frischer Kuchen

Das Bordleben ist gewöhnungsbedürftig: drei Wachen mit Wachführern und vier Wachgängern müssen gestellt werden. Doch bereits nach zwei Tagen ist die Crew eingespielt. Zu essen gibt es ein typisch englisches Frühstück: Wurst und Fisch. Mittags serviert der Smutje frisch gebackenen Kuchen und abends stärken sich die Männer bei warmem Essen.

Erster kurzer Aufenthaltsort ist der Hafen Neskaupstadur im Osten Islands. Schroffe Felsen, glasklares Wasser und steifer Wind empfangen die Aquis Grana. Überaus abgeschlossen und hilfsbereit sind



Eine mutige Crew: Jörg Kuphal, Hermann Rother, Skipper Heyko Heykena, Uli Lehmann, Stephan Platzer, Uwe Gartmann und Enne Maas (von links). Es fotografierte Crew-Mitglied Claus Wußler.

die Menschen, von denen viele deutsch sprechen. Doch nach ein paar kleineren Reperaturen muß das Schiff aus Deutschland wieder den Anker lichten; Grönland ist das Ziel.

Der Polarkreis rückt immer näher. Schließlich empfindet es die Besatzung in der Kajüte mit vier Grad Celsius als „lauschig“. Um die Kleider zu wärmen und zu trocknen, nehmen die Männer sie mit in den Schlafsack; im noch warmen Backofen werden die Getränke auf eine normale Temperatur gebracht. Ständig muß die Besatzung mit treibenden Eisschollen rechnen. Und richtig, bald entdecken die Wachen am Horizont eine dichte Eisfront. Von der anfänglichen Idee, etwas Gletschereis in einen speziell dafür mitgebrachten Drink zu stoßen, nimmt die Crew bei diesem Anblick wortlos Abstand; die

Aquis Grana muß umkehren. Neuer Kurs: Süd.

Für die Rückfahrt nach Schottland wählt Skipper Heykena die etwas weitere südlichere Runde um Island herum. Da der Wind abflaut setzt die Crew den Spinnaker. Das Schiff liegt ruhig und schafft viele Seemeilen. Doch die Grönlandsee ist tückisch: Bald bläst den acht Seeleuten Windstärke 8 ins Gesicht.

Bevor die Aquis Grana bei Reykjavik vor Anker geht, legt sie noch eine kurze Rast in den isländischen Fjorden im Nordwesten des Landes ein. Auf dem Rückweg nach Europa ist die bewohnte Felsgruppe Saint Kilda ein letztes Highlight auf der Törn.

Nach 17 Seetagen und 2233 Seemeilen kehrt die Aquis Grana am 7. August in ihren schottischen Zielhafen Craobh zurück.